



## Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Eva Lettenbauer, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Gisela Sengl, Florian Siekmann, Benjamin Adjei, Kerstin Celina, Barbara Fuchs, Tessa Ganserer, Christina Haubrich, Claudia Köhler, Andreas Krahl** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

### **Jugendbeteiligung jetzt effektiv stärken I – Verbindliche Strategie für mehr Jugendbeteiligung in Bayern**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert,

- eine Kommission zur Erarbeitung einer Gesamtstrategie „Jugendbeteiligung in Bayern“ einzuberufen und die Federführung hierfür dem Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales zu übertragen,
- Vertreterinnen und Vertreter der Fachverbände, der politischen Fraktionen, der Jugendorganisationen, der Wissenschaft und der Jugendlichen daran zu beteiligen,
- die Begleitung des Prozesses durch externe Expertinnen und Experten öffentlich auszuschreiben,
- die einberufene Kommission damit zu beauftragen, spätestens ein Jahr nach der Konstituierung und noch während der laufenden Legislaturperiode den Entwurf der Gesamtstrategie dem Parlament vorzulegen.

### **Begründung:**

Jugendbeteiligung ist kein Luxus, sondern ein Menschenrecht. Die Legislative ist verpflichtet, die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass sie möglich wird. Echte, wirksame Jugendbeteiligung ist ein Schlüssel zur Stärkung und Weiterentwicklung unserer demokratischen Gesellschaft. Jugendbeteiligung stärken bedeutet, Rechte, Bedürfnisse, Interessen und Meinungen der Jugendlichen erst zu nehmen. Worte reichen hierfür nicht, konkrete Maßnahmen auf allen politischen Ebenen sind notwendig. Eine verbindliche Gesamtstrategie „Jugendbeteiligung in Bayern“ bietet den Rahmen für die konkreten Einzelmaßnahmen.

Daher soll in einem ersten Schritt analog zu der Jugendstrategie der Bundesregierung für Bayern eine Landesstrategie erarbeitet werden. Eine solche Gesamtstrategie Jugendbeteiligung ermöglicht die Abstimmung zwischen den unterschiedlichen Ebenen und Akteursgruppen, sie hilft, Ziele und Meilensteine zu definieren, die zur Qualitätsentwicklung genutzt werden können. Einzelmaßnahmen können so nicht nur genauer aufeinander abgestimmt werden, sondern sich gezielt gegenseitig ergänzen, womit die Effizienz und der Erfolg der Gesamtstrategie gesichert werden.

Damit Jugendbeteiligung gelingen kann, sind Zugangshürden frühzeitig zu identifizieren und gezielt zu beseitigen. Der Entwicklungsprozess an sich ist partizipativ und evidenzbasiert zu gestalten und durch Experten zu begleiten, auch um Zugangshürden und Stolpersteine der Beteiligung zu erkennen. Eine Gesamtstrategie „Jugendbeteiligung

für Bayern“ kann, richtig entwickelt und implementiert, die Lebensqualität in unserem Land verbessern, gleichwertigere Lebensbedingungen schaffen und sozialer Benachteiligung vorbeugen, Jugendliche stärken und die Demokratie weiterentwickeln.

Weiterführende Informationen

In gemeinsamer Verantwortung: Politik für, mit und von Jugend. (<https://bmfsfj.de>)

Politische Arbeit und Forderungen (<https://kinderrechte.de>)